

«Hauswirtschaft lernt man überall»

Hauswirtschaft ist sinnvoll und macht Freude. Das will der Tag der Hauswirtschaft vom 21. März zeigen, den der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband mitgestaltet.

Hauswirtschaft? Die hat durchaus ihre Vorteile, auch in den Augen von Teenagern. «Leute die zusammen essen, sind fröhlich», weiss Romy Berger. Und Janick Liechti ergänzt: «Selbst gekocht schmeckt es noch besser.»

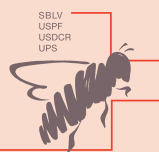
Die beiden 14-jährigen sind Schüler der 8. Klasse Real im Schulhaus Kreuzfeld 1 in Langenthal. Am «Welttag der Hauswirtschaft» vom 21. März 2019 beteiligt sich ihre 20-köpfige Klasse an der Aktion, die der SBLV ins Leben gerufen hat. Unterstützt werden sie dabei von den Landfrauen Langenthal, Bäuerinnen, Direktvermarktern und Produzenten aus der Region.

«Es macht Spass, eine Tomatensauce aus frischen Tomaten selbst herzustellen. Aber wir haben gelernt, dass Hauswirtschaft viel mehr ist, als nur Kochen» erklärt Romy Berger. Sie besucht – als letzter Jahrgang – den Unterricht in Hauswirtschaft nach Lehrplan 95. «In den Lektionen erfahren wir viel

Der SBLV

Beim Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) erhalten rund 58 000 Bäuerinnen und Landfrauen eine Stimme. 28 Sektionen in allen Kantonen und Sprachregionen setzen sich seit 1932 aktiv für die Anliegen und Rechte von Frauen und Familien im ländlichen Raum ein. Der SBLV ist der Berufsverband der Bäuerinnen sowie die Interessenvertretung von Frauen und Familien auf dem Land. Zudem engagiert er sich für Themen rund um Ernährung und Hauswirtschaft.

www.landfrauen.ch



über das Essen und gute Manieren» erzählt Romy weiter. Zur Hauswirtschaft gehören aber auch aktuelle Themen rund um den Energieverbrauch im Haushalt, der sparsame Umgang mit Wasser, die Qualität der Lebensmittel, sowie die Verwertung von regionalen und saisonalen Produkten.

Am gedeckten Tisch

In der Schulküche kommen wenig Fertig- und Halbfertigprodukte zum Einsatz. Was gekocht wird, dürfen die Schüler mitbestimmen, zum Beispiel einen Burger von Grund auf selbst zubereiten. Gegessen werden die Speisen an einem schön gedeckten Tisch. «Das Essen wird nicht einfach in der Pfanne gelassen, sondern in Schüsseln serviert», sagt Janick Liechti.

«Und jetzt weiss ich, dass auch eine Tischordnung ihren Sinn hat.» Durch den Hauswirtschafts-Unterricht achtet er mehr auf solche Details in seinem Alltag. Doch auch bei Fernsehfilmen registrieren die beiden Teenager vermehrt, wie eine Mahlzeit serviert wird und welcher Wertschätzung ihr entgegengebracht wird. «Wir haben Glück, hier und jetzt zu leben», so Romy Berger. «Wenn ich daheim den Kühlschrank öffne, ist er meist voller guter Sachen. Das ist keine Selbstverständlichkeit.» Beide wünschen sich eine Welt, in der alle Menschen Zugang zu genügend und gesunden Lebensmitteln haben.

Zeit für Kochen und Hauswirtschaft

Vom Welttag der Hauswirtschaft erhoffen sich Romy Berger und Janick Liechti, dass sich die Leute bewusst Zeit nehmen, um wieder selber zu kochen. «Statt zu einer Fertiglasagne zu greifen, kann man auch selbst eine machen. Mit Freunden gemeinsam kochen und essen, das gehört auch zu einem guten Leben», so Romy Berger. Und Janick Liechti ergänzt: «Hauswirtschaft soll ein Dürfen und nicht ein Müssen sein.»

| Barbara Heiniger



Keine Angst vor dem Putzen: Romy Berger und Janick Liechti wissen sich im Haushalt zu helfen.

Welttag Hauswirtschaft

Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband ist die Kompetenzstelle für praktische Weiterbildungsmodule rund um Ernährung, Produkteverwertung, Gartenbau und Hauswirtschaft im Familienhaushalt. Am Tag der Hauswirtschaft wird der Verband daher zusammen mit Schulklassen in 21 Kantonen Aktionen zum Thema Hauswirtschaft durchführen. Diese Aktionen sollen begeistern und Lust machen, selber Hand anzulegen beim Kochen, Putzen, Waschen oder beim Erstellen eines Haushaltsbudgets. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zum Beispiel ein eigenes Menü unter Einhaltung eines Budgets, kaufen einen Teil der Produkte in einem Hofladen ein oder kochen ein Mittagessen für Lehrpersonen, Eltern und weitere Gäste.



Persönlich

Christine Bühler,
Präsidentin Schweizerischer
Bäuerinnen- und Landfrauen-
verband

Der Tag der Hauswirtschaft

Liebe Landfrauen, liebe Bäuerinnen

Die Digitalisierung wird momentan als «die Rettung» in allen Lebenslagen angepriesen. Am Weltwirtschaftsforum in Davos klang es gar so, als würden neue Technologien subito alle Probleme der Menschheit lösen.

Auch in der Küche und im Haus hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten, aber mir scheint, dass gerade dort deren Grenzen schnell zum Vorschein kommen. Der Roboter-Staubsauger oder die digitalen Signale aus dem Kühlschrank bedürfen noch einer engen Überwachung, sonst machen sie was sie wollen.

Der SBLV steht Neuerungen aus Prinzip offen gegenüber, unser Fokus ist aber immer auf das Wohlergehen und den Nutzen für Frauen und Familien gerichtet. Das ist in der öffentlichen Wahrnehmung keine attraktive Neuigkeit, aber es ist und bleibt der Grundbau unserer Gesellschaft. Jeremias Gotthelf sagte: «Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll fürs Vaterland.» Solch dramatischen Aussagen stehe ich vorsichtig gegenüber, aber wir alle wissen, dass Menschen Halt und Verlässlichkeit brauchen und suchen.

Ein einigermaßen geordneter Haushalt und eine ausgewogene Ernährung sind wichtige Grundvoraussetzungen, damit sich Menschen wohl fühlen und leistungsfähig bleiben. Der SBLV hat sich entschlossen, dem Welttag der Hauswirtschaft am 21. März 2019 Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu verschaffen. In 21 Kantonen werden an mindestens 30 Anlässen im Hauswirtschaftsunterricht Aktionen durchgeführt. Wir wollen aufzeigen, wie mit einer geschickten Organisation und dem «gewusst wie» Zeit und Geld gespart werden kann, und wie man mit einheimischen Saisonprodukten eine gesunde und vernünftige Alltagskost zubereitet. Dass hier die neuen Technologien miteinbezogen werden, ist für Schülerinnen und Schüler, aber auch für uns Landfrauen selbstverständlich. Dank der Kombination der «alten» und der «neuen» Kompetenzen wird unserer Umwelt und unseren endlichen Ressourcen Sorge getragen. Bäuerinnen und Landfrauen haben sich altes Wissen bewahrt und neues Wissen angeeignet, mit viel Freude geben wir beides gerne weiter. Ich freue mich auf den 21. März 2019!

| Eure Christine Bühler



Pause machen gehört dazu: Die beiden Realschüler Janick Liechti und Romy Berger.

Bilder: Barbara Heiniger